

Höchste Milchleistung ohne Zitzenprobleme!

Mit steigender Milchleistung hatte die erfolgreiche Fleckviehzüchterfamilie Bürger in Wiebelsheim/Bad Windsheim zunehmend mit Schließmuskelausstülpungen zu kämpfen: Das ansonsten sehr zutrauliche Vieh erlebte im Melkstand Schmerzzustände und so mussten die Kühe fast mit Gewalt in den Melkstand getrieben werden. Mit dem Melkstand einer bekannten grünen Firma kamen die Kühe nicht mehr zurecht; nach Austausch der Melktechnik gegen einen Melkstand einer blauen Firma wurden die Probleme noch schlimmer. Die Euter wurden nicht mehr richtig entleert; mit all den negativen Folgen.

So konnte es nicht mehr weiter gehen und so entschloss sich die verzweifelte Familie bereits vor sieben Jahren für das Happel-System: Die Zitzenprobleme verringerten sich schlagartig und durch das schonende Melken gingen die Kühe bald wieder gerne in den 2 x 4er Fischgrät-Melkstand. Der Ausmelkarm ermöglichte gründliches Ausmelken und durch die automatische Abnahme wurde das Blindmelken wirksam verhindert. Nach diesen positiven Erfahrungen war es für die Bürger klar, dass auch der neue Stall mit der schonenden Melktechnik von Happel ausgerüstet werden muss.



Willi Bürger ist mit der schonenden Melkarbeit des Happel-Systems sehr zufrieden



Schonendes Melken erfolgt im Happel-Melkstand



Der Offenfront-Jungviehstall bietet viel Platz und Luft für den Nachwuchs

Betriebsfläche: (lehmiger Ton; 330 m NN; 520 mm Niederschlag)
70 ha Landwirtschaftliche Nutzfläche
Davon 25 ha Pacht
16 ha Grünland
25 ha Silomais
7 ha Luzerne
4 ha Zuckerrüben
18 ha Getreide

Im Jahr 1979 hatte Willi Bürger den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern übernommen. 1983 wurde der Betrieb mit dem Neubau des ersten Milchvieh-Laufstalles ausgesiedelt. 1989 kam das Wohnhaus hinzu und 1992 ein Außenklima-Jungviehstall.



Arbeitskräfte:

Bauer Willi Bürger , 58 Jahre

Bäuerin Helga Bürger, 54 Jahre

Jungbauer Dieter Bürger, 27 Jahre

Praktikant



Curtains halten Wind und Kälte ab

Nun sollte ein neuer Milchvieh-Laufstall gebaut werden, der den modernen Anforderungen von Tier und Mensch in idealer Weise genügt: Mit Junior Dieter Bürger gründete der Landwirt eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Dieter Bürger wollte in dem neuen Stall, ein „Warmstall mit Curtains“, alles umsetzen, was für ihn bei der täglichen Arbeit und für die Kuh im täglichen Wohlbefinden sinnvoll erschien:

Er hatte den Stall, so wie er heute steht, selbst entwickelt und geplant; Die wenigen Niederschläge bringen vor allem in den Sommermonaten durch die ungleiche Verteilung eine massive Trockenheit und obendrein noch eine große Hitze. Gebaut wurde eine 67,5 mal 24,5 Meter große Stallhülle, die mit 6er-Sandwich-Platten belegt ist. Die Traufhöhe beträgt

4,5 Meter. Der Lichtfirst mit 1,4m Breite kann bei strengem Frost geschlossen werden. Die beiden Längsseiten verfügen über Curtains, die sich per Knopfdruck heben und senken lassen. So bleibt bei Bedarf die Eigenwärme des Viehs im Stall und das Gebäude kann sich nicht mit der kalten Luft füllen: Selbst bei Minus 15 Grad (kälter war es im ersten Jahr nicht) blieben die Schieber voll funktionsfähig und die Tränketröge mussten nicht (elektrisch) beheizt werden. Spezielle Vogelschutzgitter an der Innenseite der Curtains verhindern die Verunreinigung des Stalles durch Tauben und Spatzen.

Die beiden Sektionaltore lassen sich per Funk öffnen und schließen. Als Aufstallung stehen drei Reihen Tiefboxen zur Verfügung, die mit einer zehn Zentimeter hohen Betonkante zur Schieberbahn hin abgegrenzt sind. Damit die Kühe ihren Schwanz in der Box halten, wurde die hintere Boxenbegrenzung mit einer zehn Zentimeter überragenden Gummimatte ausgestattet; ebenfalls eine Eigenkonstruktion des Junglandwirts. Dies verhindert zudem, dass viel Einstreu Sägmehl und Kurzstroh) mit in den Laufbereich getragen wird.



Der Kopfkasten zwischen den Liegeboxen ist so breit, dass Stroh und Sägmehl mit dem Hoftrac dort für zwei Wochen abgelegt werden kann.

Die beiden Laufgänge (am Futtertisch 4,5 Meter mit Antritt (0,4 x 0,05 m)) und zwischen den Tiefboxen (4 m Breite) sind mit einem Gummibelag (Puzzle-Verlegung von Lely) und einem Kotschieber ausgestattet. Da der Schieber über eine Gummilippe verfügt und alle zwei Stunden automatisch läuft, ist die Lauffläche immer tip-top sauber und trocken. Klauenprobleme gibt es auf dem Hof so gut wie keine; es wird auch zwei bis drei mal jährlich eine Klauenpflege (Schlepper-Kippstand) durchgeführt. Der Gummi auf sämtlichen Laufflächen ist nicht gedübelt, sondern lose verlegt. Gehalten wird er nur durch die Führungsschiene des Schiebers. So wird gewährleistet, dass sich der Gummi nach allen Seiten ausdehnen kann, ohne dass es zu einer lästigen Faltenbildung kommt.

Eine großzügige, strohgestreute Abkalbebox (100 Quadratmeter) hat Zugang zur allgemeinen Futterachse, wie auch der Bereich für die trockenstehenden Kühe (20 Plätze). Direkt am Melkstand sind zwei Selektionsbuchten für brünstige Tiere angegliedert, die ebenfalls einen Zugang zur zentralen Futterachse aufweisen. Weil die Züchterfamilie 25 bis 30 Jungkühe oder Bullen jährlich aufreibt und vor dem Verkauf auf dem Zuchtviehmarkt Ansbach schert, wollten die Bauherrn keinen Tierverkehr im Freien: Der 2 x 8er Fischgrät-Melkstand wurde auf der Achse am Ende der Doppel-Tiefbox plaziert.



Sichtlich wohl fühlt sich das Fleckvieh

Happel-Melkstand

2x8 er Fischgrät

Ausmelkarm „Robotex“

Automatische Tiererkennung

Milchmengenmessung

Aktivitätsmessung

Zwischen Happel-Melkstand dort wo
sich die zweite Schieberbahn befindet, warten die Kühe auf Melken.

Der Stand selbst ist auf allen Laufflächen mit Gummi belegt, so dass sich auch hier ein einheitlicher Bodenbelag befindet. Auch in der Melkergrube ist Gummi, das macht das Gehen auch für das Melkpersonal angenehm und warm.

Grundfutter-Ration:

20 kg Silomai, Gras, Luzerne, silierte Rübenschnitzel

Kraftfutter-Ration:

Hofeigen erzeugtes Getreide, HP-Soja- und Rapsschrot

Dazu kommt ein für die Futterration passendes Mineralfutter, rund 300 Gramm je Kuh und Tag. Bürger meint, dass die gute Versorgung mit Mineral- und Spurenelemente unter anderem dafür sorgt, dass es auch im neuen Stall so gut wie keine Klauenprobleme gibt. Kraftfutter gibt es an zwei Futterstationen, die an der Stirnseite der Doppelboxenreihe, direkt neben dem Melkzentrum, platziert sind. Die Grundmischung der Laktierenden-Gruppe ist auf 30 Kilo Milch ausgelegt; im Transponder gibt es maximal vier Kilo Kraftfutter. Für die Silage stehen 2000 Kubikmeter Fahrsiloraum, als Güllelager 1600 Kubikmeter offene Güllegrube bereit.

Viehbestand:

60 Fleckvieh-Milchkühe

Milchleistung 10.200 kg Milch

Bei 3,98% Fett und 3,46% Eiweiß

120 Stück Jungvieh und Zuchtbullen

Seit dem Einbau der System Happel Anlage melkt die Herde konstant über 10.000 kg.

Bürger: „Seitdem bringen wir die Milch die die Kuh produziert aus den Eutern raus“

Bereits seit Jahren verfügt die Familie Bürger über eine der leistungsstärksten Fleckviehherden im Freistaat Bayern. Willi Bürger, seit vergangenem Jahr Vorsitzender der Besamungsstation Neustadt/Aisch, setzte immer schon auf Kontinuität in der Züchtung: Drei Generationen mit Leistungen von 9.000 Kilo Milch schätzt er mehr als Kuhfamilien, wo aus 6.000-Kilo-Kühen plötzlich ein Stern mit 13.000 Kilo Milch erscheint. Seiner Meinung nach würden solche Erscheinungen auch all zu schnell wieder verblasen. Bürgers vermarkten auch zahlreiche Zuchtbullen, doch das Hauptaugenmerk richtet die Züchterfamilie auf die „optimale Fleckviehkuh“. Typische Kuhmacher wie die Bullen „Horb“ und „Malf“ haben die Herde spürbar voran gebracht. Auf die Malf-Söhne setzen Bürgers derzeit große Hoffnungen. In der mustergültig geführten Herde sind die Bullen „Mister“, „Madera“ und „Romel“ mit jeweils mehr als fünf Kühen vertreten. Öfters eingesetzt wurden die Besamungsbullen Malint, Humid, Zeitlos, Weinold, Romtell, Leon und Hutman. Viel versprechender Nachwuchs von den Stieren Weinold, Vanstein, Winnipeg und Safir steht im Jungviehstall.



Erfolgreiche Fleckviehherde im neuen Stall

Kuhfamilien

Hohen züchterischen Wert messen Bürgers erfolgreichen Kuhfamilien bei: Die B-Kuhfamilie zeichnet sich durch Langlebigkeit und hohe Leistung bei enormer Fruchtbarkeit aus. Die im Stall Bürger eher junge R-Kuhfamilie stammt aus der Malf-Tochter Resl, eine Tochter der bekannten Renner Resl aus dem Betrieb Walter Kießling/Brunn.